

AUSTRALIEN

Die Wirtschaft wird weiterhin in einem robusten Tempo von rd. 3% wachsen. Die Unternehmensinvestitionen werden anziehen, und die Exporte werden durch die Inbetriebnahme neuer Kapazitäten im Rohstoffsektor angekurbelt werden. Öffentliche Infrastrukturinvestitionen werden das Wachstum ebenfalls stützen. Ein stärkerer Arbeitsmarkt und steigende Einkommen der privaten Haushalte werden dem privaten Konsum Auftrieb geben. Inflation und Löhne werden allmählich anziehen.

Die Geldpolitik sorgt für angemessene Konjunkturimpulse, und die Zentralbank wird den Projektionen zufolge gegen Ende 2018 mit einer allmählichen Straffung beginnen, wenn der Lohn- und Preisanstieg an Fahrt gewinnt. Die vom Wohnimmobilienmarkt und der hohen Verschuldung der privaten Haushalte ausgehenden Risiken erfordern weiterhin Wachsamkeit. Die Haushaltsposition ist gesund. Im Falle eines Abschwungs sollte die Fiskalpolitik genutzt werden, um die Wirtschaftstätigkeit zu stützen und die Einkommen der schwächsten Gruppen zu sichern.

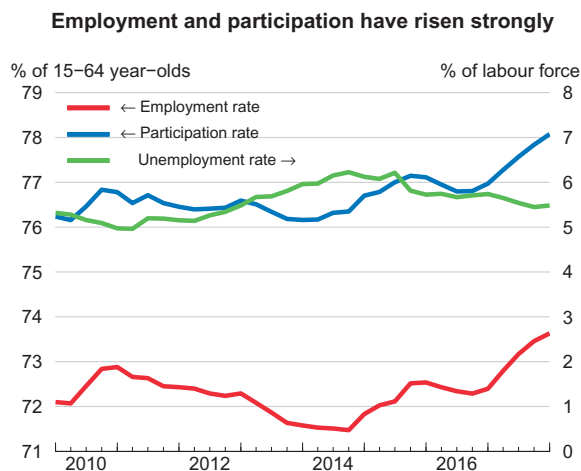
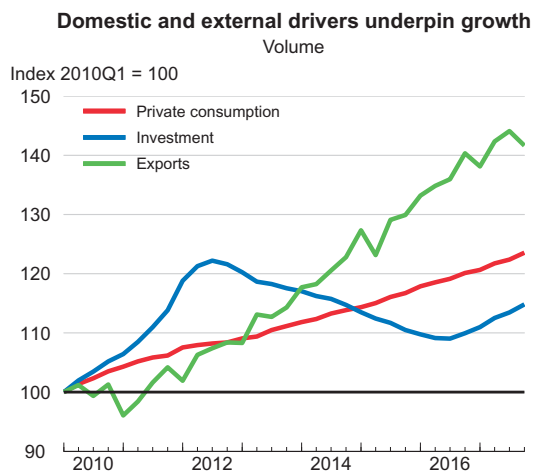
Binnen- und außenwirtschaftliche Faktoren stützen das Wachstum

Bessere Terms of Trade, das kräftige globale Wirtschaftswachstum und zusätzliche Rohstoffexporte stützen die Konjunktur. Die Investitionen im Rohstoffsektor haben die Talsohle erreicht, und die sonstigen Unternehmensinvestitionen ziehen an. Der Staatsverbrauch und die öffentlichen Infrastrukturinvestitionen wirken ebenfalls konjunkturstützend. Ein Beschäftigungsanstieg gibt den Einkommen und dem Konsum Auftrieb. Die Beschäftigung hat rasch expandiert, wobei zahlreiche Arbeitsplätze dank steigender Erwerbsbeteiligung, insbesondere unter Frauen und älteren Arbeitskräften, besetzt wurden. Die steigende Erwerbsbeteiligung hat den weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit verlangsamt und den Inflationsdruck eingedämmt. Das Lohnwachstum beschleunigt sich nur allmählich, und die Inflation verharrt unterhalb des Zielkorridors.

Die konjunkturpolitischen Impulse können allmählich zurückgenommen werden

Die Geldpolitik bleibt konjunkturstützend ausgerichtet, mit einem Leitzins, der seit August 2016 bei 1,5% liegt. Der Entzug der Impulse wird voraussichtlich gegen Ende 2018 beginnen,

Australia



Source: OECD Economic Outlook 103 database; and OECD Labour Force Statistics database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933729629>

Australia: Demand, output and prices

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	Current prices AUD billion	Percentage changes, volume (2015/2016 prices)				
GDP at market prices	1 611.4	2.5	2.6	2.3	2.9	3.0
Private consumption	913.1	2.4	2.9	2.7	2.0	2.0
Government consumption	285.4	4.3	4.2	3.8	2.9	2.0
Gross fixed capital formation	424.0	-3.4	-2.3	3.2	3.3	3.9
Final domestic demand	1 622.6	1.2	1.8	3.0	2.5	2.4
Stockbuilding ¹	- 0.3	0.0	0.1	-0.1	-0.4	0.0
Total domestic demand	1 622.3	1.3	1.9	2.9	2.1	2.4
Exports of goods and services	332.1	6.3	6.8	4.0	4.3	3.8
Imports of goods and services	343.0	1.7	0.4	7.7	4.2	6.1
Net exports ¹	- 10.9	0.9	1.3	-0.8	0.0	-0.5
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	-0.8	1.2	3.4	0.6	0.8
Consumer price index	—	1.5	1.3	2.0	2.1	2.3
Core inflation index ²	—	2.1	1.5	1.7	1.9	2.2
Unemployment rate (% of labour force)	—	6.1	5.7	5.6	5.4	5.3
Household saving ratio, net (% of disposable income)	—	6.7	4.9	3.0	2.4	2.0
General government financial balance (% of GDP)	—	-1.1	-1.5	-0.5	-0.2	0.2
General government gross debt (% of GDP)	—	40.6	42.2	43.0	41.3	39.2
Current account balance (% of GDP)	—	-4.7	-3.0	-2.4	-2.6	-3.0

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. Consumer price index excluding food and energy.

Source: OECD Economic Outlook 103 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933730750>

da aufgrund der fortgesetzten Stärkung der Wirtschaftstätigkeit und der Arbeitsergebnisse mit einer weiteren Belebung des Lohn- und Preisauftriebs gerechnet wird. Der daraus resultierende Anstieg der Haushaltseinkommen dürfte die Risiken abschwächen, die von der sehr hohen Verschuldung der privaten Haushalte in Australien ausgehen.

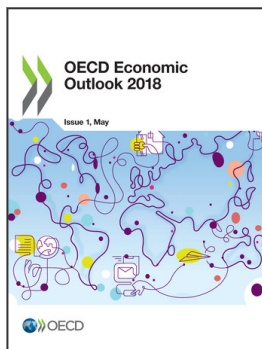
An den Wohnimmobilienmärkten sind bereits Anzeichen einer Abschwächung sichtbar. Der Anstieg der Wohnimmobilienpreise hat sich deutlich verlangsamt, und die Wohnungsbaukreditzusagen sind gesunken, was z.T. makroprudenziellen Maßnahmen zu verdanken ist. Die Aufsichtsbehörden haben Maßnahmen ergriffen, um das Wachstum der Kreditvergabe an Wohnungsbauinvestoren zu begrenzen, und die Bedingungen für Kredite mit hohen Beleihungsquoten wurden verschärft. Die Indikatoren für die finanzielle Belastung der privaten Haushalte sind insgesamt niedrig, auch wenn bestimmte Regionen – insbesondere Bergbauregionen – nach wie vor Anlass zur Sorge geben. Die von verschuldeten privaten Haushalten und dem Wohnimmobilienmarkt ausgehenden makrofinanziellen Risiken sind weiterhin hoch, so dass die Zentralbank und die Aufsichtsbehörden wachsam bleiben sollten.

Die Staatsschuldenquote ist in den vergangenen Jahren gestiegen, liegt jedoch nach wie vor auf einem relativ niedrigen Niveau; sie wird den Projektionen zufolge zu sinken beginnen, weil die Regierung anstrebt, das Haushaltsdefizit über den Vierjahreshorizont der Haushaltsplanung um rd. ½ Prozentpunkt des BIP jährlich zu verringern. Im Entwurf für den Bundeshaushalt 2018-2019 schlägt die Regierung insbesondere mehrere

Einkommensteuersenkungen auf kurze bzw. mittlere Sicht vor, wobei die gute Wirtschaftslage, Ausgabenbegrenzungen und Integritätsmaßnahmen auf der Einnahmeseite dabei helfen werden, der Verpflichtung zum Defizitabbau nachzukommen. Das Tempo des Defizitabbaus ist angesichts des voraussichtlichen Wachstums hoch. Außerdem könnten Maßnahmen zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung, beispielsweise solche zur Stärkung des Zugangs zu Bildung und zur Verbesserung der Aktivierungspolitik, über Wachstums- und Handelseffekte weiterhin große allgemeine Nutzeffekte bringen.

Das Wachstum wird kräftig bleiben

Die Wirtschaft wird den Projektionen zufolge weiter kräftig wachsen. Die Ausfuhren und die Investitionstätigkeit werden einen positiven Effekt haben, wohingegen das Konsumwachstum gedämpfter ausfallen wird. Der Preisauftrieb wird nur langsam anziehen. Die starken globalen Rohstoffmärkte bleiben ein wichtiger Einkommens- und Wachstumsfaktor, sind jedoch weiterhin auch mit erheblicher Ungewissheit und mit Risiken behaftet. Von der Verlangsamung und Neuausrichtung der chinesischen Wirtschaft könnte eine stärkere Bremswirkung auf das Wachstum ausgehen als erwartet. Die hohe Verschuldung der privaten Haushalte bleibt ein Risiko. Unerwartet starke Korrekturen bei den Wohnimmobilienpreisen dürften das Vermögen der privaten Haushalte verringern und könnten den Konsum senken sowie den Bausektor beeinträchtigen. Das kräftige Beschäftigungswachstum wirkt in Kombination mit einer steigenden Erwerbsbeteiligung die Frage auf, wie groß die Kapazitätsreserven noch sind, und führt zu Unsicherheit im Hinblick darauf, wann sich das Wirtschaftswachstum in kräftigeren Lohn- und Einkommenszuwächsen niederschlagen wird.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2018 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2018-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2018), "Australien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2018 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2018-1-5-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.